

Antwort  
der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 374  
des Abgeordneten Steeven Bretz  
der CDU-Fraktion  
Landtagsdrucksache 6/808

## **Strompreisentwicklung in Brandenburg**

Wortlaut der Kleinen Anfrage 374 vom 09.03.2015

Laut einer Berechnung des Tarifvergleichsportals Verivox ist Strom im Osten generell und insbesondere in Brandenburg am teuersten. Ein modellhafter Vier-Personen-Haushalt mit 4000 Kilowattstunden Verbrauch bezahlt demnach in Brandenburg 1172 Euro im Jahr - in Bremen sind es nur 1070 Euro. Der Unterschied rühre vor allem daher, dass die Gebühren für das Durchleiten des Stroms durch die Leitungen im Osten höher seien. Grund sind die hohen Investitionen in die Netze nach der Wende, die oft geringe Bevölkerungsdichte und der Ausbau erneuerbarer Energie.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie stellt sich die Strompreisentwicklung aus Sicht der Landesregierung dar?
2. Wie beurteilt die Landesregierung die Auswirkungen der Strompreisentwicklung mit Blick auf die Bezahlbarkeit von Strom für Menschen und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen?
3. Mit welchen weiteren Entwicklungen des Strompreises rechnet die Landesregierung? (Bitte eine Prognose für die Strompreisentwicklung in den nächsten 5 Jahren angeben)
4. Welche konkreten kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um diesen Entwicklungen entgegenzusteuern?
5. Wie wirkt sich die Prognose der Strompreisentwicklung auf die Umsetzung der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg aus?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Wirtschaft und Energie die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie stellt sich die Strompreisentwicklung aus Sicht der Landesregierung dar?
2. Wie beurteilt die Landesregierung die Auswirkungen der Strompreisentwicklung mit Blick auf die Bezahlbarkeit von Strom für Menschen und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen?
4. Welche konkreten kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um diesen Entwicklungen entgegenzusteuern?

zu Fragen 1, 2 und 4:

Verschiedene Analysen zum Strompreis im Vergleich der Bundesländer machen deutlich, dass regionale Preisunterschiede bestehen. Die aktuelle Analyse des Verbraucherportals bestätigt nur eine Feststellung, die in jüngster Zeit schon durch mehrere Studien getroffen worden ist. Überproportional hohe

Strompreise werden vor allem dort gezahlt, wo der erneuerbare Strom produziert, aber nur wenig verbraucht wird: speziell im Norden und Osten Deutschlands. Hohe Strompreise können zu Wettbewerbsnachteilen für die überregional orientierte Wirtschaft führen. Deswegen hat sich das Land Brandenburg bereits in den vergangenen Jahren für eine gerechte Verteilung der Kosten der Energiewende eingesetzt. Ein erster Schritt wird hier sein, so wie es in dem Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD auf Bundesebene vereinbart ist, das System der Netzentgelte dahingehend zu überprüfen, ob es den Anforderungen der Energiewende gerecht wird und eine faire Lastenverteilung bei der Finanzierung der Netzinfrastruktur gewährleistet. Die Landesregierung Brandenburg wird sich in den dazu eingeleiteten Konsultationsprozess einbringen und über die Mitgliedschaft in den Plattformen der Energiewende, den Gremien der Bundesnetzagentur, der Wirtschaftsministerkonferenz und weiteren geeigneten Gremien und Institutionen das Anliegen einer gerechten Verteilung der Netzkosten vertreten.

3. Mit welchen weiteren Entwicklungen des Strompreises rechnet die Landesregierung? (Bitte eine Prognose für die Strompreisentwicklung in den nächsten 5 Jahren angeben)

5. Wie wirkt sich die Prognose der Strompreisentwicklung auf die Umsetzung der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg aus?

zu Fragen 3 und 5:

Die Landesregierung kann die Strompreisentwicklung nicht zuverlässig prognostizieren. Der Strompreis setzt sich aus zahlreichen Einzelkomponenten zusammen, die sich hinsichtlich ihrer Kosten jährlich in teilweise erheblichem Umfang verändern. Wie sich die Preisbestandteile entwickeln, lässt sich nicht vorhersagen.

In die angestrebte Evaluierung der Energiestrategie wird als ein Faktor auch die Entwicklung der Strompreise einbezogen werden.